Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 24

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch den Verlag Otto Walter U. G. - Olten

Beilagen gur "Schweizer=Schule": Boltsichule · Mittelichule · Die Lehrerin · Geminar

Ubonnements - Sahrespreis Fr. 10.—, bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Rach Spezialtarif

Inhalt: Ideale und Tatiachen — Natur- und Heimatschutz — Nicht überbürden — Schulnachrichten — Bücherschau — Beilagen: Seminar Nr. 2, Die Lehrerin Nr. 6.

Ideale und Tatsachen

Eduard v. Tunt, Immenfee.

Man ergählt von einem Philosophen, ber auf Grund seiner Theorien zur Ueberzeugung getommen fei, baß es nur funf Planeten gebe, er habe auf ben Einwurf, bag bie Tatfachen gegen feine "Beweise" sprachen, erwidert: "Um fo schlimmer für die Tatfachen!" Eine folche Abfertigung ift feine Erledigung, schon barum nicht, weil sich Tatsachen weder abfertigen noch erledigen lassen, sonbern einfach bestehen und sind, somit auch anerfannt werben wollen und muffen. Tatsachen find, auch wenn wir nicht seben; wenn sie aber jemand nicht nur nicht fieht, sondern überdies gar nicht feben will, der bat Scheuflappen zu den Seiten sei= ner Augen und foll auf ben Mond wohnen gehen. Aber ich bente, wir brauchen uns gar nicht über bas Anerkennen von Tatsachen zu unterhalten. Seute tut eher anderes not!

Heute treibt man einen Rult mit den Tatjachen, Tatsachen sind Götzen geworden, auch oft für Christenmenschen. "Es ist so, ba tann man nichts machen!", das ist die üblichste Ausrede jener, die alles sein laffen, wie es ift. Es ist bier nicht ber Plat, allgemeinere Betrachtungen über dieses Rapitel anzustellen, aber barauf muß, weil es Grundlage ift, hingewiesen werden, daß solche Ausreden weber helbenhaft im natürlichen noch im überna= türlichen Sinn sind, deshalb auch unchristlich, un= tatholisch, Sie sind aber meist nur bann im Munde ber Leute, wenn es nicht um ihr eigenes Ich geht, also egoistisch, aus Feigheit ober aus Bequemlichteit, aus Philisterhaftigkeit ober Gleichgültigkeit, je= benfalls egoistisch und auch barum wieder unchrift= lich, auch barum wieber unkatholisch.

Die Verurteilung bieser Ausrede auf die Tatsachen erleidet feine Einbuße, wenn sie auf bem Gebiete der Schule verwendet wird. Und bavon wollen wir hier reden. Daß wir bavon reden, hat folgende Beranlaffung: es fam zwischen anderen und dem Schreiber diefer Zeilen bas Befprach auf bie auch in ber "Schweizer Schule" bereits besprochene Frage, wie es gegenwärtig um bie Wertung ber Schülerleiftungen stehe. Im Berlaufe bes Gespräches wurde davon Erwähnung getan, daß Schüler aus Unftalten ftrengerer Unforderungen in anderen Schulen gute Noten erzielten, mabrend fie vorher folde nicht erreichten. Und aus dieser Tat= sache wurde — mehr ober weniger unverblümt ber Schluß gezogen, baß die Unstalten mit ben strengeren Anforderungen — im Unrecht seien. Es fiel mir natürlich nicht ein, die bestehenden Satsachen zu leugnen — benn ihre Existenz ist nicht nur augenfällig, sonbern bochft natürlich -, ich glaubte aber barauf hinweisen zu burfen, bag bieje Tatsachen burchaus nicht als ideale Zustände gewertet werben bürften, worauf ungefähr geantwortet wurde: Ibeale seien schon recht, aber die Tatsachen existierten eben auch; wir hatten uns nach ben tatsächlichen Berhältniffen zu richten.

Aeußere Umftände erlaubten es nicht, dieses höchst interessante, wenn auch wenig erfreuliche Gespräch sortzusetzen. Ich zweisle auch daran, ob es zu einem besseren Ende gesommen wäre; ich zweisle aber an zwei anderen Dingen nicht, einmal daß solche Meinungen auch sonst noch zu finden sind, zweitens daß sie überwunden werden mussen. Mit Notwendigseit überwunden werden mussen,